

Jahrg. 1894.

Nr. X.

Sitzung der mathematisch - naturwissenschaftlichen
Classe vom 12. April 1894.

Der Secretär legt das erschienene Heft VIII—X (October bis December 1893) des 102. Bandes, Abtheilung III der Sitzungsberichte vor, womit nun der Druck dieses Bandes in allen drei Abtheilungen vollendet ist.

Das Präsidium der Mathematischen Gesellschaft an der kaiserl. Universität in Moskau spricht den Dank aus für die Begrüssung dieser Gesellschaft zu ihrer 25jährigen Gründungsfeier.

Das c. M. Herr Director Th. Fuchs in Wien übersendet eine Abhandlung: »Über eine fossile *Halimeda* aus dem eocänen Sandsteine von Greifenstein«.

Die eocänen Sandsteine von Greifenstein sind bekanntlich ausserordentlich reich an »Hieroglyphen« aller Art. Dieselben finden sich in der Regel als Reliefsculpturen auf der unteren Fläche der Sandsteinbänke. Unter diesen fand sich eine Form, welche bis ins kleinste Detail mit der Algengattung *Halimeda* übereinstimmte und daher wohl auch zu dieser Gattung gestellt werden muss.

Diese *Halimeda* erscheint genau in derselben Form, wie die anderen Hieroglyphen, d. h. als Reliefsculptur ohne Spur irgend einer organischen Structur. (Fossilisation en demi-relief Saporta's.)

Es ist dies ein Beweis, dass nicht alle Reliefsculpturen ohnweiters als Abdrücke von Fährten aufgefasst werden dürfen.

Die vorliegende *Halimeda*-Form wurde von dem Verfasser *Halimeda Saportae* genannt.

Herr Prof. Dr. L. Weinek, Director der k. k. Sternwarte in Prag, übermittelt weitere Fortsetzungen seiner neuesten Mondarbeiten mit folgendem Schreiben:

Prag, k. k. Sternwarte, 1894, April 5.

Ich erlaube mir, der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften die Fortsetzung der Prager Mondarbeiten vorzulegen. Dieselben sind 24-malige photographische Vergrösserungen nach Originalaufnahmen der Lick-Sternwarte, entsprechen somit einem Monddurchmesser von 10 Fuss und wurden von mir und dem Adjuncten, Herrn Dr. R. Spitaler, ausgeführt. In der folgenden Aufzählung der Bilder möge gleichzeitig das Neue derselben, d. i. das in den bekannten Mondkarten nicht Vorhandene, kurz hervorgehoben werden.

1. Archimedes. Nach dem Lick-Negative 1892, November 10, 14^h 54^m 31^s P. s. t. Nahe zur Mitte des Archimedes-Innern befindet sich eine grosse, runde, grubenartige Vertiefung mit niedriger Umwallung. Ihr Durchmesser ist etwa 6 *km*. Am Fusse des südlichen Aussenwalles von Archimedes liegt eine lange deutliche Krater-Rille. Schmidt verzeichnet nur die beiden westlichsten Krater derselben. Westlich vom Krater Archimedes *A* zieht auf der dortigen nahen Höhe eine klare, intensive Rille, welche bis zur Doppelhöhe ζ im Osten von Archimedes zu führen scheint. Dieselbe geht durch mehrere kleine Krater. Östlich vom Krater Archimedes *C* befindet sich gleichfalls eine deutliche Rillenformation.

2. Eratosthenes. Nach derselben Aufnahme. Am südwestlichen Fusse des Centralgebirges in Eratosthenes ist die von mir am 11. März 1892 auf der Lick-Platte vom 28. August 1888 photographisch entdeckte Rille deutlich sichtbar. Eine andere klare Rille geht von einem Krater am inneren Nordwalde des Eratosthenes aus und zieht, den Kamm durchschneidend, über diesen hinaus nach NW.

3. Das Apenninen-Gebirge. Nach derselben Aufnahme. Eine lange Rille durchzieht den östlichen Abfall der Apenninen bei Huygens *A* und hat die Richtung SW—NO. Eine andere